Der Name MOGONTIACVM

Reuter, Mogon, der Stammesgott der Wangionen, und Mogontiacum, eine vangionische Stadt (Nass. Annalen 10, 1870, S. 365ff).
Zangemeister, in: CIL XIII 2 S. 296ff.

Der Name trägt die keltische Endung —acum und beweist dadurch, daß er aus der keltischen Siedlung von den Wangionen und den Römern übernommen worden ist. Im ersten Bestandteil des Namens steckt wohl ein Personennamen *Mogontius, der abgeleitet ist von *Mogons oder *Mogon (Dativ: Mogonti). Dieser keltische Gott wurde dem Apollo gleichgesetzt, wie eine Inschrift aus Horburg (CIL XIII 5315) zeigt: Apollini Granno Mogouno. Das weibliche Gegenstück dazu ist die Dea Mogontia, die durch einen Altar von Sablon bei Metz bekannt ist: CIL XIII 4313. Besonders wichtig aber ist das Vorkommen des Gottes Mogon auf Inschriften in Britannien, an der Nordgrenze des Römerreiches. Die immer im Dativ erscheinende Form des Namens wechselt. Wir lesen: CIL VII 958 Mogonti, CIL VII 320 Mog on ti, Mogonti CIL VII 996, CIL VII 321 Mounti (zu *Mouns?), CIL VII 997 Mouno.
(Zangemeister nimmt an, daß der Name des Main, der durch die Inschrift CIL XIII 7070 und in der Literatur in der Form Moenus belegt ist, damit zusammenhängt, was mir keineswegs als sicher erscheint.)
Die Inschriften von der britischen Reichsgrenze sind deswegen so wichtig, weil hier die Cohors I Vangionum längere Zeit in Garnison war. Diese Truppe ist belegt für Britannien durch 2 Militärdiplome aus den Jahren 103 und 124 (CIL VII 1193 und 1195), ferner durch Steininschriften, die größtenteils aus Risingham, dem antiken Habitancium, stammen (CIL VII 986, 987, 988, 1002, 1003, 1007, 1010). Zwei von ihnen gehören der Zeit des Septimius Severus an (193 bis 211). Aber auch von anderen Orten des Hadrianswalles sind vereinzelte Inschriften mit dem Namen dieser Kohorte erhalten, nämlich:
CIL VII 588 von Chesters, dem antiken Cilurnum, und wahrscheinlich auch 2 Inschriften von Condercum-Benwell und Camulodunum-Colchester (Eph. ep. IX 1164 und VII 845). Näheres darüber gibt F. Drexel, in: Denkmäler des Wangionengebietes, S. 2.
Da die Garnison von Risingham längere Zeit die Cohors I Vangionum bildete, sind die Weihungen an Mogon wohl von Mitgliedern dieser Truppe gestiftet worden, jedenfalls die von dem beneficiarius consularis der Inschrift CIL VII 996.

A. In Mainz gefundene Monumente:

1. Dativius-Victor-Bogen: „Mogontiacensibus“ (CIL 11810; Riese 2133; MZ 7, 1912, S. 12, Nr. 23).
2. Viergötterstein: „Vicani Mogontiacenses“ (CIL 6722; Riese 2134).
3. Weihestein aus dem Jahre 236: „Mo[gont]“ (CIL 11827; Riese 2138; MZ 6, 1911, S. 128, Nr. 22).
4. Grabstein des Titus Florius Saturninus aus den Jahren 222 bis 235: „.... c(ivium) R(omanorum) al(lectorum) Mog(ontiacensium)“ (CIL 6769; Riese 2126).
5. Altar aus dem Jahre 276, der Luna geweiht von Marcellinius Placidinus „d(ecurio) c(ivium) R(omanorum) Mog(ontiacensium)“ (CIL 6733; Riese 2125).
6. Altar aus dem Jahre 293 oder 305; dem Jupiter, der Juno, der Minerva und den unsterblichen Gottheiten geweiht von der Civitas „MOG....“ (CIL 6727; Riese 294; MZ 8/9, 1913/14 S. 35, 34).
7. Altar aus dem Jahre 198 aus Finthen bei Mainz, dem Merkur geweiht von Lucius Senilius Dec(i)manus q(uaestor) „c(urator) c(ivium) R(omanorum) M(ogontiaci) neg(otiatorum) Mog(ontiaci)“ (CIL 7222; Riese 2121; MZ 35, 1940, S. 27, Abb. 13).

B. Auf Meilensteinen.

1. Steine aus den Jahren 44—98 aus Koblenz und Umgegend unterhalb Capellen: AB MOG bzw. A MOG (CIL 9143, 45 bis 47; Riese 2324, 7981).
2. Stein, vielleicht unter Hadrian gesetzt, gefunden unterhalb Capellen: [A M]O[G] (CIL 9144; Riese 122).
3. Auf Stein aus dem Jahre 100, gef. bei Bühl: A MOG (CIL 9120; Riese 83).
4. Auf Steinen des 3. Jahrhunderts von Salzig: A M bzw. A MOG (CIL 9138 und 39; Riese 218 und 287).
5. Stein aus dem Jahre 282, gefunden bei Brohl: A M (CIL 9151; Riese 291).
6. Auf Stein von Boppard: A MOGONT.... (CIL 9140; Riese 218, Anm. 1).
7. Auf Itinerar von Burglinster: MOGONTIAC (CIL 4085; Riese 1968).
8. Auf Itinerar von Tongern: (MO)GONTIAC (CIL 9158; Riese 1967).

C. Inschriften von anderen Fundorten.

1. Bleiabschlag eines Goldmedaillons, gef. in der Saône bei Lyon: MOGONTIACVM (CIL S. 298, Anm. 8; Riese 293).
2. Grabstein des C. Sertorius Tertullus, Veteran der 16. Legion, gef in Monza: „curator civium Roman[or]. Mogontiaci" (CIL V 5747; Riese 2120).
3. Grabstein des Aelius Secundus aus Rom: „. . . .[M]ogontiaco]" (CIL VI 3343; Riese 724).
4. Fraglich ist, ob sich die Bezeichnungen Mog, Mogi und Mogio auf Prätorianerlisten in Rom auf Mainz beziehen (CIL VI 2385 und 32627, 21; Riese 2120, Anm. 1).
5. Prätorianer-Stein von Benevent: [MO]GONTIACI (CIL IX 1609; Riese 1300).
6. Inschrift eines Bronzegefäßes von Heddernheim: „. . . . fecit Mogont[i]acli . . . .]" (MZ 12/13, 1917/18, S. 16ff.).
7. Inschriften auf merowingischen Goldmünzen (Trienten): MOGONTIACO oder MOGONCIACO, meist aber mit Schreibfehlern (Cappe, Beschreibung der Mainzer Münzen des Mittelalters, Dresden 1856, S. 2ff. Nr. 1—7; Werner, Münzdatierte austrasische Grabfunde 1935, S. 125, Nr. M 130 u. 131; S. 132, Nr. M 205).
8. Inschriften auf karolingischen Silbermünzen (Denaren): „MOGONTIA" und „MOGVNTIA" (Cappe S. 5ff. Taf. 1, 5 u. 6).

